

Worten pour la vie oder der Abkürzung P. L. V. Oft stehen dergleichen zwischen zwei Blümchen oder zwei von einem Pfeile durchbohrten und verbundenen Herzen.

Beachtenswert für alle, welche die Verirrungen des menschlichen Geistes erforschen, bleibt es, daß diese Namen nach dem Alter des Mädchens verschieden sind. Bei einem jungen sind es meist Männernamen; die von einem gewissen Alter haben meistens Frauennamen und im letzteren Falle sind sie meist in dem Raume eingezeichnet, der die Scham vom Nabel trennt; ein Umstand, welcher bei Männernamen nie vorkommt. Ich habe nicht nötig, hierüber in große Erklärungen einzugehen; wenn man zu Ende dieses Kapitels den Abschnitt über die Liebhaber dieser Mädchen liest, wird man auch finden, was der Unterschied zu bedeuten hat. Diese Worte lassen aber auch sehen, wie leicht solche Geschöpfe ihre Liebhaber wechseln und wie erlogen jene Versicherungen von Anhänglichkeit auf Leben oder Tod sind. Auf der Brust eines Weibes in dem Krankenhause de la Force habe ich mehr als 30 gefunden, ohne die zu zählen, die sie vielleicht auf anderen Teilen des Körpers noch hatte.

Seit einigen Jahren hat sich ihre Geschicklichkeit in dieser Hinsicht besonders erhöht; sie haben Mittel entdeckt, diese Figuren zu vertilgen, so daß, wenn ein neuer Liebhaber kommt, der Name seines Vorgängers verschwindet. Wie man sagt, benutzen sie dazu die blaue Tinte, d. h. Indigo in Schwefelsäure aufgelöst. Mit Hilfe eines Pinsels benetzen sie die fleckige Haut, das Oberhäutchen hebt sich und mit ihr der Teil der Lederhaut, auf welcher der fremde, färbende Körper gehaftet hatte. Aus der Operation entspringt nur eine kleine, keineswegs entstellende Narbe, die etwas weniger als die Haut rings herum gefärbt und leicht gestippt ist. Im Magdalenenspitale konnte ich das Dasein von 15 solchen Narben auf den Armen, dem Busen und der Brust eines noch nicht 25jährigen Mädchens ermitteln.

Vor einem Jahre aber kostete diese scheinbar so einfache Operation einem Mädchen das Leben. Die Unglückliche wollte einen Namen auslöschen, den sie auf den Ort, wo zur Ader gelassen wird, am linken Arme ungeschickt geschrieben hatte; es entstand aber an dieser Stelle eine so heftige Entzündung, daß man ihrer nicht Herr werden konnte.

Besonders ist auch bei solchen Inschriften zu beachten, daß sie